



Schulstrukturentwicklung in Rheinland-Pfalz



*Gleiche Chancen
Gute Perspektiven
Klare Wege*



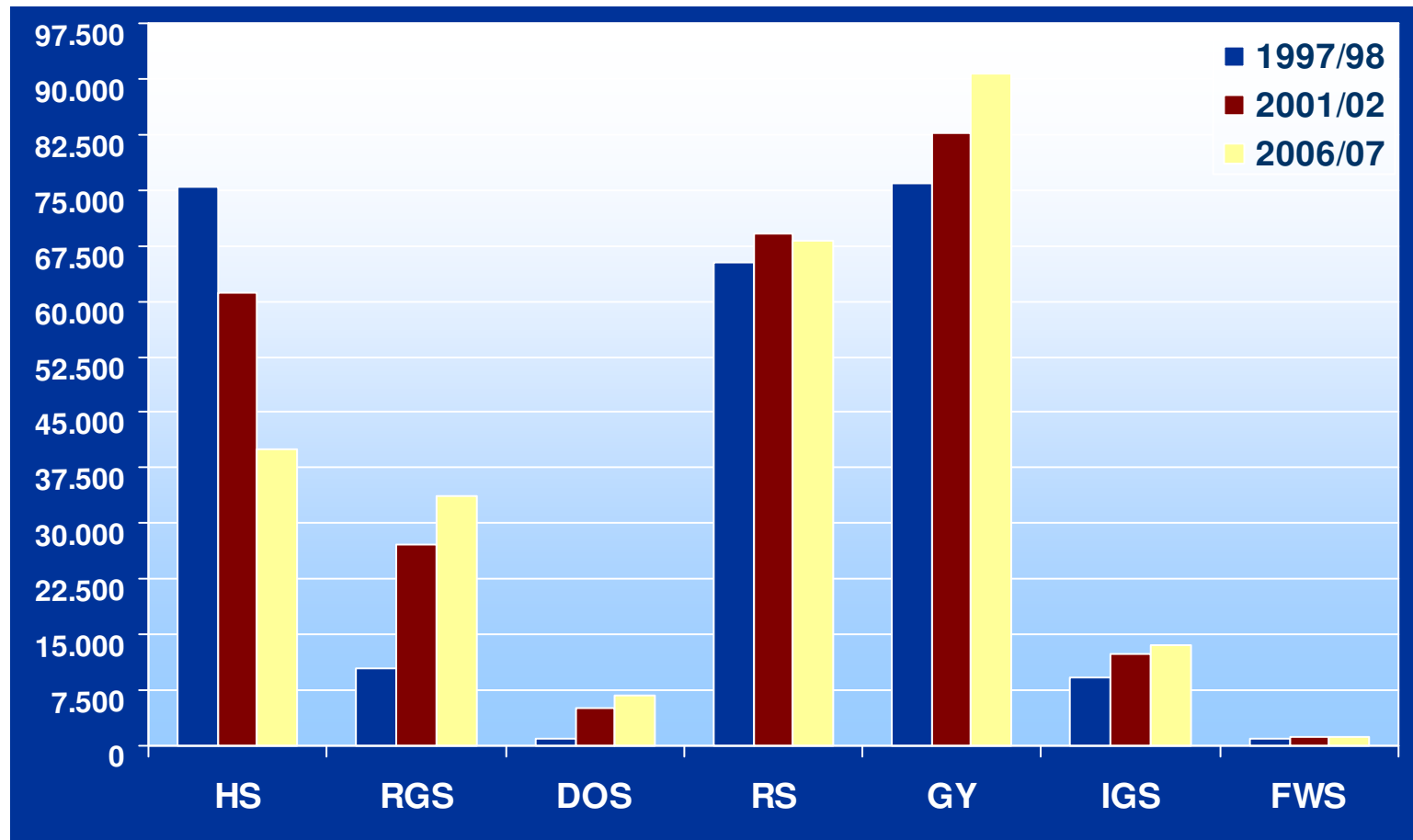
Schulstrukturentwicklung aktiv gestalten

Die Herausforderungen sind groß:

- Demografische Entwicklung
- Verändertes Bildungswahlverhalten
- Sinkende Akzeptanz der Hauptschulen

Schülerzahlen und Schülerströme

Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I



Unsere allgemeinbildenden Schularten

Schulart	Schulen	Schüler* 2006/2007	(%)
HS	182	39.918	15,0
RGS	84	33.674	12,7
DOS	14	6.778	2,5
RS	117	68.145	25,6
GY	141	90.774	34,7
IGS	19	13.499	5,1
FWS	6	1.157	0,4
FörderS	141	11.944	4,5

*in der Sekundarstufe I

Bevölkerungsprognose

Jahr	Gruppe der				Entwicklung in %			
	6-9-Jährigen	10-15-Jährigen	16-18-Jährigen	Gesamt	6-9-Jährige	10-15-Jährige	16-18-Jährige	Gesamt
2006 (Ist)	162.734	265.874	146.379	574.987				
2009	148.700	253.800	140.200	542.700	-8,6	-4,5	-4,2	-5,6
2013	134.200	233.700	130.000	497.900	-17,5	-12,1	-11,2	-13,4
2017	129.300	210.300	120.300	459.900	-20,5	-20,9	-17,8	-20,0
2020	128.800	200.700	110.300	439.800	-20,9	-24,5	-24,6	-23,5



Unsere Ziele

- Neue Perspektiven für Hauptschulen
- Bildungsabschlüsse in zumutbarer Entfernung sichern
- Weitergehende Optionen für längeres gemeinsames Lernen
- Individuelle Förderung für alle Schülerinnen und Schüler durch Förderkonzepte mit gezielter Ressourcen-Zuweisung
- Noch gezieltere Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler
- Drastische Reduzierung der Schulabbrecherquote (Keine und Keiner darf verloren gehen)
- Abschluss mit besserem Übergang – Stärkung der Berufsorientierung
- Mehr „Aufstiegsmöglichkeiten“ – Erwerb der Fachhochschulreife im allgemeinbildenden System

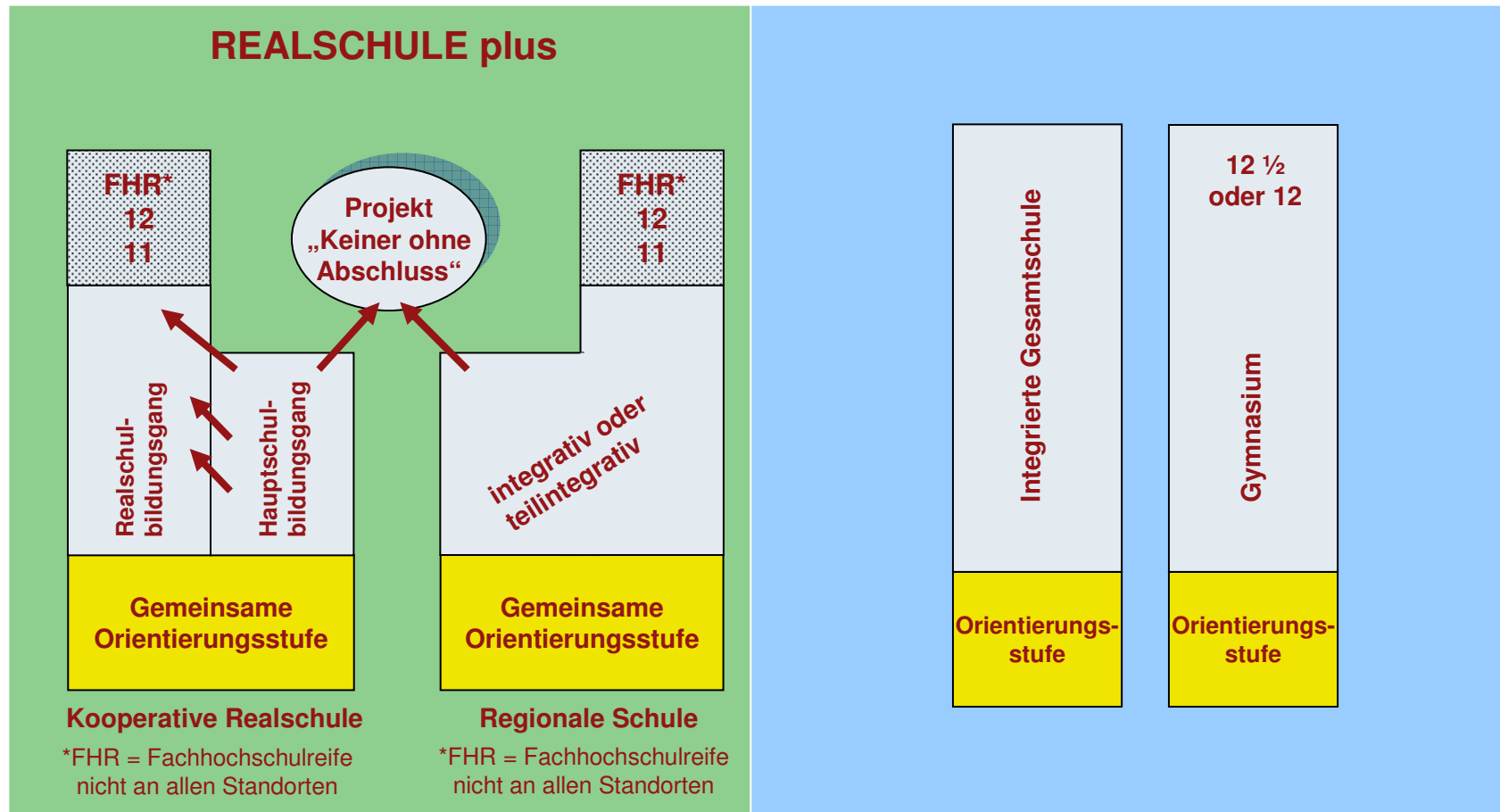


Unsere Handlungsmaximen

Wir wollen den Prozess der demografischen Entwicklung mit pädagogischen Zielen verbinden und aktiv gestalten:

- Land und Kommunen als aktive Schulentwicklungsplaner
- regional angepasste Lösungen durch Einbeziehen der Schulträger
- Reaktionsmöglichkeiten auf schulbauliche Gegebenheiten

Das neue rheinland-pfälzische System auf einen Blick: Zweigliedrigkeit mit PLUS



Vorteile

1. Eltern haben die Wahl zwischen integrativen und kooperativen Systemen.
2. Längeres gemeinsames Lernen wird ausgeweitet.
3. Für den Hauptschul-Bildungsgang werden neue Perspektiven eröffnet.
4. Eine klare Profilierung des Hauptschulbildungsganges verbessert die Berufsorientierung.
5. Für abschlussgefährdete Schülerinnen und Schüler gibt es spezielle Angebote bis hin zum Projekt „Keiner ohne Abschluss“ (optionales 10. Schuljahr an Realschulen plus, das zum Abschluss der Berufsreife führt).
6. Neben dem zweigliedrigen Schulsystem aus Realschule plus und Gymnasium bietet die IGS als gleichberechtigte Schulart alle Bildungsgänge unter einem Dach.
7. Die Struktur ist aufstiegsorientiert und steigert die Anzahl der Studienberechtigten durch zusätzliche Angebote für die FH-Reife.



Instrumente

Grundlage für die Weiterentwicklung der Schulstruktur in Rheinland-Pfalz und der schulstrukturellen Maßnahmen:

- landesweite Leitlinien in Form des Schulstrukturkonzepts
- regionale Schulentwicklungsplanung
- Änderung des Schulgesetzes im Jahr 2008

Phase 1: Schuljahr 2009/10 bis 2012/13

- Auf regionaler Ebene sollen alle Hauptschulen in größere Verbände überführt werden: entweder in Form der neuen Kooperativen Realschule oder durch die Gründung von Regionalen Schulen oder durch die Errichtung von Integrierten Gesamtschulen.
- Dieser Prozess wird von der Schulaufsicht eng begleitet und vom Ministerium unterstützt. Dazu wird eine Stabsstelle Schulstrukturentwicklung im Ministerium eingerichtet.
- Jeder Landkreis und jede kreisfreie Stadt ist verpflichtet, einen Schulentwicklungsplan aufzustellen.

Verfahren

...Phase 1

- Beim Unterschreiten von Mindestgrößen (bei den Realschulen < dreizügig / bei den Hauptschulen < zweizügig) kann der Zusammenschluss von der Schulaufsicht eingeleitet werden.
- Die Frage der Schulträgerschaft wird im Rahmen der Kommunal- und Verwaltungsreform entschieden.
- Reduzierung der Klassenmesszahl für die Orientierungsstufe der neuen Realschulen plus auf 25.
- Umsetzung des Projektes „Keiner ohne Abschluss“.
- Start der Fachoberschulen an den Realschulen plus.

Phase 2: ab Schuljahr 2013/14

- Ab dem Schuljahr 2013/14 werden im Rahmen der Realschule plus an allen Standorten die Kinder im Realschul- und Hauptschulbildungsgang in einer gemeinsamen Orientierungsstufe unterrichtet.
- Für alle Realschulen plus gilt in der Orientierungsstufe die Klassenmesszahl 25.
- Ab Klassenstufe 7 bilden sich dann die Profile der Schulformen heraus (Kooperative Realschule, Regionale Schule).
- An der Realschule plus wird die neue Fachoberschule eingerichtet, wenn die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt sind.

Schulstrukturentwicklung in Rheinland-Pfalz



*Gleiche Chancen
Gute Perspektiven
Klare Wege*